

Klettern und Biken an Grimsel und Susten

von Christoph Stark

Seite 1

Elf Personen saßen am 29. Juli mit bester Laune in Unterstock „Im Brunni“ um einen Tisch und grillten. Trotz verschiedenster Erwartungen und einem Altersunterschied von 17 bis 63 Jahren war man zufrieden und glücklich. Man hatte resümiert und freute sich über kostengünstige Unterkunft und Verpflegung. In zwei Ferienwohnungen war man untergebracht. Für die warme Hauptmahlzeit am Abend hatten Jürgen Weiler und die weiteren Zutaten für Abendessen und Frühstück Angelika und Willi schon in Speyer gesorgt. Da jeder von zuhause für seinen Geschmack noch etwas mitgebracht hatte, betrug die Gesamtkosten inklusive Fahrtkosten etwa 145.- EUR pro Person. Man kann auch billig in der Schweiz eine Tourenwoche gestalten. Nur ist so etwas mit viel Eigenorganisation und Selbstversorgung verbunden. Aber bei so vielen guten Köchen war das kein Problem. Ein besonderer Dank gilt diesbezüglich Angelika. Der letzte Abend war ein lukullischer Genuss. Jeder war ausgiebig lang und kreativ sein eigener Koch beim ‚Pfänneln‘ am Raclette-Grill.

Zufrieden war man auch mit den Touren. Schon am Ankunftstag war man unterwegs auf den Laubstock, dem Hausberg von Unterstock - eine luftig-ausgesetzte Kanzel mit Tiefblick nach Unterstock und einer urwaldartigen, weglos steilen Angelegenheit, die eher etwas für Rangertypen ist und ohne die Ortskenntnisse von Christoph nicht möglich wäre.

Am Sonntag stand am Räterichsboden, dem ersten Grimselstausee, Granit-Plattenklettern am Gers-tenegg auf dem Programm. Es wurden 4 Touren im V. Schwierigkeitsgrad mit je zwei bis drei Seillängen begangen. Die Namen der Kletterrouten wie „Nils Holgersohn“, „Amigardo“, „Härdöpfel“ und „Swiss Lady“ lassen erkennen, dass es sich um kurze Angelegenheiten zum Eingewöhnen handelt. Während Martina sich an die Reibungskletterei gewöhnen musste, aber gut von Reinhart angeleitet wurde, klappte es beim Leichtgewicht Natascha auf Anhieb. Angelika war seit 20 Jahren das erste Mal wieder am Seil und hatte viel Spaß. Über die Normalität der Männer gibt es nichts Nennenswertes zu berichten. Leider fing es um 15 Uhr an zu regnen - ein absolutes Aus beim Reibungs-Granitklettern.

Am Dienstag fahren wir zum Sustenpass. Reinhart hatte uns unter dem Pfriendler „Im Gang“ zu mehreren Klettertouren vom IV. bis V. Grad geführt. Die letzte Tour („Steinbrech“, V+) war 6 Seillängen lang. Leider mussten wir auf die letzte verzichten. Ein Gewitter ließ uns abseilen und die Flucht ergreifen. Am Auto angekommen stellte Christoph fest, dass er seinen Autoschlüssel verloren hatte. Er, Andreas, Jürgen und Tobias gingen ihn suchen. Tobias fand ihn, indem er die Sträucher vom Juniperus nana

und *Vaccinium myrtillus* - schlicht und einfach Zwerg-Wacholder und Heidelbeere - durchkopfte und durch das Klimpern den Schlüsselbund entdeckte - eine geniale Methode. Klatschnass kamen sie zurück. Die anderen hatten Zuflucht in einem Straßentunnel gefunden.

Weniger zufrieden war man mit der Biketour Richtung Engstlen und Tannalp. Die Abfahrt über die Baumgartenalp erfreute nur Kamikaze-Jürgen. Reinhart nahm sie trotz Trecking-Rad gelassen hin, Martina fand sie schrecklich und Willi gefiel sie überhaupt nicht. Sein doppelter Salto und der Vierfache seines Bike's müssen schon eindrucksvoll ausgeschaut haben. Andreas und Natascha bevorzugten in weiser Vorahnung die Abfahrt auf der Asphaltstraße im Engstlental. Angelika, Tobias und Christoph besuchten als Nicht-Biker an diesem Tag die Aareschlucht und Sherlock Holmes in Meiringen.

Weitere herausragende Kletter-Touren waren: Die ‚Südkante‘ der Mittagsfluh bei Guttanen (Hermann und Jörg, 10 SL, V), der Pfriendler am Susten (Reinhart, Natascha und Tobias, ‚Sven Glückspilz‘, 5 SL, V und ‚Via Fritz‘, V) und die ‚Fair Hands Line‘ in den Handeggplatten (Andreas und Reinhart, 10 SL, VI).

Auch Klettersteige wurden begangen: Der Aufstieg zur Dossenhütte (Jürgen, Martina und Willi), das Schwarzhorn über den Nordgrat (Angelika, Christoph, Hermann, Jörg, Natascha und Tobias, sowie Jürgen, Martina und Willi) und die berühmte und schwierige Tellistock Südwand (Hermann und Jörg).

Weswegen man nur fast zufrieden war: eine klassisch-alpine Granitkletterei auf einen Gipfel wie z.B. der Bergseeschijn Südgrat fehlte und auch die zünftige Bergtour auf das Sustenhorn wurde besser auf einen Termin im Herbst verschoben. Die Nullgradgrenze lag bei 3800 Meter - der Firn auf dem Gletscher ein tiefes Matschgesulze. Auch mussten Andrea und Isabelle Kästel wegen einer Erkrankung zuhause bleiben - Gründe wiederzukommen und so eine gelungene Veranstaltung zu wiederholen.